



Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e.V.

Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e.V. • Engelsburgerstr. 168 • 44793 Bochum

Engelsburgerstr. 168
44793 Bochum
Telefon (49)-234-9041-380
Telefax (49)-234-9041-381
Email: mfh-bochum@gmx.de
<http://www.bo-alternativ.de/mfh>

Presseerklärung

Samstag, 16.07.2005

Mindeststandards für eine humanitäre Flüchtlingspolitik Medizinische Flüchtlingshilfe richtet Forderungskatalog an zukünftige „Linkspartei“

Gemeinsam mit fast 200 weiteren Basisorganisationen und Einzelpersonen hat sich die Medizinische Flüchtlingshilfe in einem Offenen Brief (siehe Anlage) an die „Linkspartei“ gewandt.

Der Forderungskatalog wurde am heutigen Samstag den Delegierten des PDS Bundesparteitages übergeben, der die „Linkspartei“ formal aus der Taufe hebt.

Die UnterzeichnerInnen fordern die "Linkspartei" auf, in der Flüchtlingspolitik ein unverfälscht humanitäres Profil zu zeigen und rassistischer und nationalistischer Stimmungsmache entschieden entgegenzutreten. Im Einzelnen soll das zukünftige Parteiprogramm die folgenden Punkte uneingeschränkt zu Forderungen der „Linkspartei“ erheben:

- Die Ablehnung der aktuellen Ausbürgerungen von über hunderttausend Menschen, die einen Doppelpass besitzen.
- Die Ablehnung und Abschaffung von Residenzpflicht
- Die Auflösung aller Abschiebelager
- Die Ablehnung von Abschiebungen
- Die Forderung nach einer freien Gesundheitsversorgung für alle in Deutschland lebenden Menschen – also auch für Illegalisierte
- Das Recht auf Legalisierung des Aufenthalts für alle illegal hier lebenden Menschen

Anlass für den Offenen Brief zu dessen ErstunterzeichnerInnen die medizinische Flüchtlingshilfe gehörte, waren Äußerungen des designierten Spitzenkandidaten der „Linkspartei“ Oskar Lafontaine über ArbeitsmigrantInnen, die dieser als „Fremdarbeiter“ ausgegrenzt und rhetorisch als Bedrohung hingestellt.

„Das Problem ist jedoch nicht allein der viel zitierte Satz“, erklärt Knut Rauchfuss für die Medizinische Flüchtlingshilfe. „Oskar Lafontaine hat in seiner Zeit als saarländischer Ministerpräsident und SPD-Vorsitzender in den Jahren 1988 bis 1993 eine Schlüsselrolle bei der Abschaffung des Grundrechtes auf Asyl eingenommen. Er war es, der die 'das-Boot-ist-voll'-Debatte der Konservativen in die Sozialdemokratie hinein trug und gemeinsam mit Beckstein, Lummer und anderen die öffentliche Debatte anheizte, bis auch die SPD einer Abänderung des Grundgesetzes zustimmte. Es wäre schön, wenn Lafontaine hier heute anders dächte,“ so Rauchfuss weiter, „die aktuellen Äußerungen lassen jedoch Schlimmes befürchten.“

Die medizinische Flüchtlingshilfe verlangt daher eine klare Positionierung der "Linkspartei" in Fragen einer humanitären Flüchtlingspolitik, sowie ein entsprechendes Wahlprogramm, das auch ihren Spitzenkandidaten bindet. Der offene Brief soll am 30. Juli auch dem NRW-Wahlparteitag der Linkspartei übergeben werden, der Oskar Lafontaine auf den ersten Listenplatz wählen will.

Für Rückfragen steht die Medizinische Flüchtlingshilfe unter der oben angegebenen Rufnummer oder unter 0177-8127375 gerne zur Verfügung.

Offener Brief

sozialer und politischer Basisorganisationen an die PDS und WASG

Wir, die unterzeichnenden Gruppen, Organisationen, Initiativen und Einzelpersonen, waren auf die eine oder andere Weise an nahezu allen linken Bewegungen, Mobilisierungen, Kampagnen und Protesten der vergangenen Jahre beteiligt. Bei diesen Aktivitäten haben wir uns oft mit der Basis und den AktivistInnen der PDS oder der WASG bewegt, vielleicht genauso oft waren nur wir da. Wir sind diejenigen, die in vielen Orten und Städten eine Politik von unten im Alltag erfahrbar machen und Projekte sowie Strukturen aufrecht erhalten.

Parteien und soziale Bewegungen fußen auf verschiedenen Herangehensweisen, sie sind und bleiben zwei unterschiedliche Realitäten. Diese gilt es wahrzunehmen. Nichtsdestotrotz begrüßen wir den Zusammenschluss von PDS und WASG zur Linkspartei. Wir hoffen, dass dieser Schritt dazu beiträgt, linke Positionen insgesamt zu stärken und damit auch die Rahmenbedingungen unserer Arbeit zu verbessern.

Auch die deutliche Positionierung von PDS und WASG für die Abschaffung der Hartz IV-Gesetze begrüßen wir. Die Forderung nach der Einführung eines angemessenen Grundeinkommens sehen wir als die richtige Antwort auf die momentane neoliberale Politik an.

Die Thematisierung der sozialen Frage darf allerdings auf keinen Fall auf dem Rücken anderer ausgetragen werden. Rassistische, diskriminierende und nationalistische Untertöne haben in linken Parteien keinen Platz. Wir fordern Euch daher auf, im Wahlkampf und im politischen Alltag deutlich und wahrnehmbar die folgenden Punkte zu propagieren:

- Die Ablehnung der aktuellen Ausbürgerungen von über hunderttausend Menschen, die einen Doppelpass besitzen.
- Die Ablehnung und Abschaffung von Residenzpflicht
- Die Auflösung aller Abschiebelager
- Die Ablehnung von Abschiebungen
- Die Forderung nach einer freien Gesundheitsversorgung für alle in Deutschland lebenden Menschen – also auch für Illegalisierte
- Das Recht auf Legalisierung des Aufenthalts für alle illegal hier lebenden Menschen

Wir fordern Euch auf, rassistischer und nationalistischer Stimmungsmache entschieden entgegenzutreten!

Anne Aach (Anti-Arbeits-Kreis Kiel), Redaktion ak - analyse + kritik, AK Etheorie (Arbeitskreis Entwicklungstheorie, Berlin), Olaf Gerlach, Stefan Kalming, Daniel Kunitz, Andreas Nowak, Allende-Haus alternativer Migrationspolitik und Kultur, Dr. Sabah Alnasseri (Politikwissenschaftler, Unis Frankfurt/Main und Kassel), Nils Altenbach, andiamo! Projekt Linke Basis, Bremen, Antifa Hagen, AntiFa R4 Giessen, Antifa Worms, Antifaoffensive Westhavelland, Antifaschistische Aktion Hannover [AAH], Antifaschistische Aktion Lüneburg/Uelzen, Antifaschistische Linke Berlin, Antirassistische Initiative Rostock, Antifaschistische Gruppe Bensheim, Arbeitsgemeinschaft Jugendweihe in Schleswig-Holstein e.V., Arbeitskreis Geschichte von unten/Ost-west (Renate Hürtgen/ Bernd Gehrke/ Richard Herding/ Willi Hajek), Arbeitskreis Solidarische Welt (Göttingen), Arbeitslosenselbsthilfe Lübeck e.V., Nicolas Arndt (PDS, Braunschweig), arranca! – linke Zeitschrift, Ausländerrat Dresden e.V., autonome antifa [f] (Frankfurt/Main), Autonome Antifa Prenzlauer Berg (Berlin), AVANTI – Projekt undogmatische Linke, Basta! Linke Jugend (Lübeck), U. Bauer (Unternehmer, Rohr), Günter Bell (Uni Dortmund, Sozialistisches Forum Rheinland, attac Arbeitskreise „Antisemitismuskritik“ und „Umfairteilen!“, Köln), Halina Bendkowski, Dr. Wolfgang Bethge (aktiv in ehrenamtlicher Flüchtlingsarbeit), Susanna Brauer (Flüchtlings- und Migrationsarbeit im Kirchenkreis Stormarn), Max Brym (Freier Journalist, Mitglied des Kreisvorstandes der WASG München), Büren-Gruppe Paderborn, Daniel Cammann (Berlin), Dr. Mario Candeias (Uni Jena, InkriT, Das Argument), Hae-Lin Choi (Politikwissenschaftlerin, Berlin), Contienda Libertad, Heinz Deininger (medico international Ortsgruppe Heilbronn), Fabio De Masi, Dipl.-Volkswirt, ehem. Bundessprecher des PDS-nahen Jugendverbandes [solid] - die sozialistische jugend, DemoPunk – Verein zur Förderung demokratischer Politik und Kultur e.V. (Frankfurt am Main), Lars Dieckmann (LiLi Siegen), Marian Dörk (Antikriegsgruppe, Magdeburg), Daniela Dreissig, Leonora Düker (Breites Bündnis für Kolumbien), Jan Dunkhorst (Projektkoordinator FDCL e.V.), Reinhold Fertig (ChristInnen für den Sozialismus), Marko Forberger (lavka.info *network for left policy in central and eastern europe (Roter Baum e.V.), Projektkoordinator, Leipzig), Forum unabhängiger christlicher Kommunisten – Organisation für Frieden (Hamburg), freundeskreis v i d e o c l i p s, Thomas Fritz (Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Umwelt und Entwicklung – BLUE 21), Für eine linke Strömung (FeLS, Berlin), Edith Futterlieb (ChristInnen für den Sozialismus), Margot Geiger (Stipendiatin der Rosa Luxemburg Stiftung, Berlin), Gesellschaft für eine lustigere Gegenwart (Leipzig), Jochen Gester (Arbeitskreis Internationalismus der IG Metall Berlin,

Zeitung Berlin von unten), Gesundheitsladen Berlin e.V., Thorsten Glöwing ([\solid] Northeim), Ingo Groepler-Roeser (Freier Autor, Leipzig), Hülya Gürler (Diplom-Pädagogin, Berlin), Friederike Habermann (BUKO – Bundeskoordination Internationalismus), David Hachfeld (attac Berlin), Rainer Hahn (Elsterberg), Dorothea Härlin (attac-Rat), Kurt Haymann (attac München), Maria Hegerkamp (Göttingen), Patric Hehemann, Jan Henkel (Kölner Netzwerk "kein mensch ist illegal"), Karl H.Hentschel (Verdi, stellvertr. Personalratsmitgl. Uni Hannover), Fabian Hickethier, Moe Hierlmeier (Redaktion Fantômas), Natalie Hilgendorff, Michael Hoffmann (Politikwissenschaftler), Andrej Hunko (Sprecher der Initiative Montagsdemos Aachen, WASG), Bernd Hüttner (Hausmann und Politikwissenschaftler, Vorstandsmitglied der Rosa-Luxemburg-Initiative Bremen e.V.; Archiv der sozialen Bewegungen Bremen), Infoladengruppe Tübingen, Informationsbüro Nicaragua, Initiative Leipziger Kamera, 'Initiative gegen Rassismus und soziale Ausgrenzung' (Dortmund), Philipp Jacks (attac-Rat), Michael Jäger (Redaktion Freitag), Ulla Jelpke (Journalistin), Kirsten Janke (Sprecherin PDS KV, Dortmund), Detlef Jörns, JungdemokratInnen/Junge Linke Aachen, JungdemokratInnen/Junge Linke Berlin, JungdemokratInnen/Junge Linke Bundesverband, Landesvorstand JungdemokratInnen/Junge Linke Hessen, JungdemokratInnen/Junge Linke NRW, Olaf Kaltmeier (Zeitschrift Peripherie), Kein Mensch ist illegal Wuppertal, Björn Kietzmann (LASS in der GEW Berlin), Karin Kelz (Wismar), Kölner Aktionsbündnis gegen Krieg und Rassismus, Prof. Dr. Reinhard Kößler (Bonn), Tony Kofoet (Sprecher d. "D-NL-Initiative 8. Mai", Weener), Heide Konrad, Axel Kraemer (Köln), Jupp Kruse (Hamburg), Sandra Lassak (Institut für Theologie und Politik, Münster), Stephan Lindner (Mitglied im Koordinierungskreis von attac Deutschland), linkesbuch.de / linke-t-shirts.de, Dr. Manfred Lotze (IPPNW, Hamburg), Lübecker Flüchtlingsforum e.V., Lübecker Initiative Soziale Gerechtigkeit, medico international Ortsgruppe Heilbronn, Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e.V., Dieter Meissner (Naturwissenschaftler-Initiative, Internationale Network of Engineers and Scientists for Global Responsibility – INES, Wels/Österreich), Ulrich Mercker (Geschäftsführer Eine-Welt-Forum Bonn e.V.), Kolja Möller (Mitglied im DGB Landesjugendvorstand Hessen), Prof. Dr. John P. Neelsen (Soziologe, Tübingen), Ralf Jonas (attac-Arbeitskreis "Antisemitismuskritik", Sozialistisches Forum Rheinland, Duisburg/Köln), Sebastian Neubauer, Bodo Niendel (etuxx-Redaktion/ Bildungswerk Politik und Kultur, Berlin), Dr. Claudia Noortwijk (Ak. Asyl Ravensburg, Weingarten), Klaus Noortwijk (Freundes kreis für Asylsuchende Mühlacker), Ursula Noortwijk (Freundes kreis für Asylsuchende Mühlacker), Peter Nowak (Journalist, Berlin), Offener ziviler Ungehorsam (Berlin), Ingrid Parchwitz (attac Dresden), Alexis J. Passadakis (Berlin), Dagmar Paternoga, Dr. med. Gisela Penteker (IPPNW, Flüchtlingsrat Niedersachsen), Redaktion Peripherie – Zeitschrift für Politik und Ökonomie in der Dritten Welt, Tobias Pflüger (Vorstandsmitglied der Informationsstelle Militarisierung (IMI) e.V., Europaabgeordneter/parteilos, gewählt auf der Liste der PDS), Politik.Organisation.Praxis (P.O.P.) Hannover, Thomas Pottgießer, Projekt Sichtbar werden, Michael Pusch (Sprecher WASG Kreisverband Gütersloh), Radikale Linke Köln, Werner Rätz (Informationsstelle Lateinamerika, Mitglied im Koordinierungskreis von attac Deutschland), Dr. Michael Ramming (Institut für Theologie und Politik, Münster), Knut Rauchfuss (Arzt, Bochum), Red and Anarchist Skinheads [RASH] Nord, Respect Initiative Berlin, Manola Romalo (Journalistin (HJV)), Nikolaus Roth (Betriebsrat, Bayer AG Leverkusen), Rotheute Bad Segeberg, Norbert Schepers (Politikwissenschaftler, Vorsitzender Rosa-Luxemburg-Initiative e.V., Bremen), Petra Schlag (Marburg), Claudia Schmid, Edo Schmidt (Münster), Dr. Charlotte Schmitz (Journalistin, Frankfurt), Matthias Schmitz (Münster), Bianca Schmolze, Christiane Schneider (Landessprecherin der PDS Hamburg), Annette Schnoor (Bochum), Alfred Schobert (Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung e.V. – DISS), Sebastian Schlüsselburg (Bundesschatzmeister LiRa, PDS Berlin), Claus Schreer (Münchner Bündnis gegen Krieg und Rassismus), Nikolas Schreiber (Mülheim), Ilka Schröder, Frank Schömer (Biografieforschung, Göttingen), Peter Schrott, (ver.di Bezirk Berlin), Oliver Schupp (Redaktionsmitglied des diskus - Frankfurter Studentinnen Zeitschrift), Werner Schuren (Projekt Soziallotse, Winsen/Luhe), Bernadett Settele (Redaktion diskus, Frankfurt/M), SJD - Die Falken LV Berlin, Asadeh Shahyar (attac Köln), Pedram Shahyar (Attac Koordinierungskreis), Angelika Shams (Mitglied im Koordinierungskreis von attac Deutschland), Thomas Seibert (attac-Rat), Wolfram Siede (PDS Hamburg), BundessprecherInnenrat von [\solid] - die sozialistische Jugend, Redaktion SoZ – Sozialistische Zeitung, Sozialistische Linke (Hochschulgruppe, Marburg/Lahn), Elias Spreiter (JDJL-Aktiver in Bayern), Dr. Claudia Stellmach (vtwtl. Redakteurin von »Forum Wissenschaft«, hrsg. Vom Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler [BdWi]), Frieda Swoboda, Lutz Tannhäuser (attac Wismar), Stiftung Unruhe Köln, Friederike Stolle (Sozialistisches Forum Rheinland), Katja Strobel (Institut für Theologie und Politik, Münster), Goetz Uecker (attac Mannheim), Peter Ulrich (Soziologe, Uni Leipzig), Umbruch Bildarchiv (Berlin), Unabhängige Linke (unlike) an der Uni Frankfurt/Main, Alexander Wagner (Vorsitzender des Bündnisses linker und radikaldemokratischer Hochschulgruppen LiRa), Peter Wahl (Mitglied im Koordinierungskreis von attac Deutschland), Anne Wandlang, Dr. Ludger Weckel (Institut für Theologie und Politik, Münster), Arian Wendel (freier Journalist, Berlin), Britta Wente (Stuttgarter FrauenFluchtNetz), Wertkritischen Kommunisten Leipzig, Ines Westberg, Simone Wiegratz (Berlin), Florian Wilde (Asta Uni Hamburg), Günter Wimmer (Gilching), Till Winkelmann (Geograph, Uni Bonn), Georg Wissmeier (Hamburg), ZAK Tübingen, Dr. phil. Aram Ziai (Politikwissenschaftler, RWTH Aachen), Florian Znoyok

<http://www.offener-brief-an-linkspartei.de>